

Liebe Freunde der Stiftung House of Encouragement

Das Betreuerteam im Zentrum gestaltet das Programm für die Kinder sehr abwechslungsreich. Die schulische Unterstützung und die Aktivitäten zur Persönlichkeitsentwicklung sind wichtig, genauso aber auch das Spielen und die kreativen Projekte.

MEIN ZUHAUSE stand im letzten Quartal als Thema an. Mit verschiedenen Materialien wie Stoffresten, Karton, Holz und Papier und verschiedene Maltechniken wurden die Kinder im Alter von 5 bis 12 motiviert, ihre Fantasie und Gedanken in konkrete Gestaltung in ihren Malbüchern umzusetzen. Sie sind alle mächtig stolz auf ihr eigenes „Art Book“ (Kunstabuch). Wie sollte ihr Haus einmal aussehen? Unten sind drei Beispiele von Oratile, Siphon und Girly.



„Mit Papierresten, Zündholzschachteln und Karton mein Traum-Schlafzimmer basteln“. Das war dann die nächste Aufgabe. Man sieht, dass diese Kinder Geschmack und Stil haben, auch wenn sie das zuhause nicht so oft kennen. Sie haben eine grosse Liebe zu Farben.



Unser Zentrumsleiter Charles lebt in einem typischen Shack (6x3 Meter). Das ist für einen jungen Mann alleine grosszügig, den manchmal leben in einem solchen Haus 3-4 Personen. In vielleicht doppelt so grossen Hütten trifft man oft drei Generationen an. Im Innern gibt es manchmal Trennwände aus Blech oder Brettern. Man muss nicht betonen, dass diese Hütten im Sommer extrem heiss und gleichzeitig im Winter sehr kalt sind.

Beim Shack von Charles ist der Raum mit einem grossen Tuch in einen Wohnraum und einen Schlafraum unterteilt.



Haus von Charles, Toilette separat



Küche im Wohnraum



Schlafraum abgetrennt durch Vorhang

Die Hütte hat zwei Fenster und steht auf einem Grundstück von ca. 220m². Charles arbeitet darauf hin, dass er eines Tages ein Steinhaus darauf bauen und seiner zukünftigen Familie einmal ein schönes Zuhause bieten kann.

Natürlich ist es das Ziel von allen, die in einem Blechhaus wohnen, dass sie einmal ein Steinhaus ihr Eigen nennen können. Die Regierung ist mit dem Bau von sogenannten „RDP-Häusern“ stark im Verzug und für viele ist die Möglichkeit, sich selber ein einfaches Haus zu bauen, ein Traum der wohl nie in Erfüllung gehen wird. Die durchschnittliche Bauzeit für ein kleines Steinhaus im Township beträgt ungefähr fünf Jahre. Wenn immer das Geld für einige Backsteine (oft selber gemacht) zur Verfügung steht, wird wieder eine Wand gebaut. Die Blechhütten bleiben stehen bis das neue Gebäude auf dem Grundstück bewohnbar ist. Oft wird es als weitere Unterkunft für Familienangehörige stehen gelassen. Glücklicherweise sind heute bis auf die neuen Siedlungen und die illegal besetzten Grundstücke alle Gebiete von Soshanguve an Kanalisation, Wasser und Strom angeschlossen. Die Einrichtungen sind sehr einfach, aber ein Fernseher hat in vielen Shacks eine hohe Priorität. Gekocht wird mehrheitlich mit Gas, teilweise mit Petroleum. Kühlschränke sind noch lange nicht überall vorhanden.



Hier wurden noch die ursprünglichen Blechhütten für weitere Verwendung stehen gelassen. Es fehlen noch die Zäune und ein Tor.

Von unserer „Zentrumsfamilie“ leben Justin und Thuli mit ihren Pflegeeltern in einem Shack ganz in der Nähe unseres Zentrums.



Justin (10)



das fensterlose Shack der Familie Matiyandlela



Thuli (7)

Die Jahre als Kleinkinder von diesen beiden waren sehr problematisch. Glücklicherweise fanden sich Menschen, die sich entschieden, als Pflegeeltern für sie zu sorgen. Die traumatischen Erlebnisse von Thuli sind besonders erschütternd. Beide brauchen besondere Aufmerksamkeit und Betreuung auch bei uns im Zentrum. Wir freuen uns sehr über die Entwicklung der beiden und sehen auch die wertvolle Arbeit von Caroline, der Pflegemutter und ihrem Mann. Diese beiden sorgen zudem noch für den kleinen Knaben eines von ihnen adoptierten Teenage-Mädchens, das noch zur Schule geht.



Caroline versucht in der fensterlosen Blechhütte etwas „Licht und Freude“ hereinzubringen.

Wie die Sonne bei den gebastelten Bildern von „Zuhause“ über das Haus lacht, so ist auch die Haltung der Kinder und der Leute in Not. Wir sind immer wieder erstaunt darüber, wie trotz schwieriger Umstände Hoffnung und Freude zu sehen und zu spüren ist. Das ermutigt uns, weiter in diese Kinder zu investieren und sie aufzubauen.

In diesem Sinne herzlichen Dank für Ihre treue Unterstützung. Sagen Sie es Ihrer Familie und Ihren Freunden weiter, dass sich ein Engagement in der Arbeit mit und für die Waisenkinder in Soshanguve lohnt.

Mit freundlichen Grüßen

House of Encouragement

Walter und Estelle Bosshard